



christlich-soziale Osthilfe RUMÄNIEN

Infobrief Mai 2017

ethos open hands

- bietet Hilfe zur Selbsthilfe
- hilft bei Katastrophen und in Notsituationen
- kümmert sich um:
 - Kinder
 - alte, kranke und behinderte Menschen (warme Mahlzeiten, Brot, Medikamente, Kleider, allg. Hilfeleistungen)
 - Häftlinge (Seelsorge)
- unterhält einen Kindergarten mit mehreren Klassen und eine Schule für benachteiligte Kinder
- betreibt ein Alters- und Pflegeheim
- bietet Ausbildungsmöglichkeiten (learning by doing) für junge Erwachsene (Bauberufe, Landwirtschaft)
- schafft Arbeitsplätze
- bemüht sich um die Sozialisierung von ehemaligen Heimkindern (Unihockey-Projekt etc.) und bietet Anstellungsmöglichkeiten
- motiviert Menschen zur Eigenverantwortung, zum Um- und Neudenken durch die Kraft des Evangeliums

**All dies ist nur möglich
dank Ihnen, liebe Spender!**



Wie viel Not kann ein Mensch ertragen?



Rahela S.,
50 Jahre

Rahela wächst in einer christlichen Familie und Gemeinde auf, als sie sich eines Tages dazu entscheidet, einen Mann zu heiraten, der Gott nicht dieselbe Bedeutung im Leben zumisst wie sie selbst. Seine schlechten Gewohnheiten, vor allem aber sein stetig wachsender Alkoholkonsum, belasten die junge Mutter. Nach der Geburt des zweiten Kindes 1990 und nach einer Wochenbettdepression trinkt Rahela versehentlich Natriumhydroxid und verätzt sich die Speiseröhre. Die vielen Operationen bleiben erfolglos, sodass sie sich über eine Magensonde ernähren muss. Hat sie Durst, so benetzt sie ihre Lippen etwas mit Wasser. Der Bezug von medizinischen Utensilien gestaltet sich in Rumänien schwierig, so auch passende Sonden, da die Grösse jeweils nicht passt. Drei Mal pro Jahr sollte gewechselt werden, um Infektionen und Komplikationen zu vermeiden. Doch die Wochen ziehen ins Land ... Rahela hat *ethos open hands* gebeten, ihr bei der Suche und Anschaffung der Sonden (Grösse 38 und 40) zu helfen. Wir hoffen, dass wir fündig werden, da die Zeit drängt.



Liebe Freunde und Spender,

wie viel Not kann ein Mensch ertragen? Diese Frage verfolgte mich beim Vorbereiten der Berichte. Zerrüttete Ehen, alkoholsüchtige, gewalttätige Männer. Ein Daheim, das den Namen nicht verdient. Fehlender Schutz, keine Geborgenheit. Kleine bis gar keine Renten, mangelnde medizinische Unterstützung. Was kann ein Mensch nach 40 Jahren Arbeit mit 100 Euro Rente anfangen ...?

Wird dennoch Hilfe benötigt, muss – damit überhaupt jemand in die Gänge kommt (vor allem bei Ärzten und Spitälern) – geschmiert werden. Kälte, Hunger, Armut, Angst. Kinder und Jugendliche ohne Hoffnung, das alles oft flächendeckend. Was kann ein Mensch ertragen? Es ist furchtbar! Manchmal denkt man, das Schlimmste gesehen zu haben, doch es gibt immer noch eine Steigerung.

Im Rahmen der Restrukturierung unserer Sozialdienste sind wir daran, sämtliche von uns betreuten Personen zu erfassen (Wohnsituation, Werdegang, Krankheitsgeschichte, Familiensituation etc.), um noch effizienter helfen zu können. Über 500 Personen werden regelmässig von uns betreut und mit dem Notwendigsten versorgt.

Cornelia Wydegger

Als die drei Kinder ihre Mutter – vom Vater verprügelt und in einer Blutlache liegend – vorfinden, ist das Ende der Fahnenstange erreicht. Der älteste Sohn alarmiert die Polizei und die Kinder (18, 15 und 14) ziehen gemeinsam zurück ins Haus der Grosseltern in Filiasi. Florina lebte mit ihrem Mann gemeinsam in seinem Dorf. Dieser wurde durch seinen Alkoholkonsum jeden Tag aggressiver und gewalttätiger und nahm auch auf seine Kinder keine Rücksicht, die mit schreckerfüllten Augen zusehen mussten, wie die Mutter geschlagen wurde. Der Gewalt des Vaters entkommen, vegetieren sie nun in ihrem Häuschen dahin. Ein Teil der Decke ist eingebrochen, der Himmel sichtbar. Die Fenster sind nicht verglast, sondern nur mit Decken verkleidet. Bei der Tür improvisiert man; kein Strom, kein fließendes Wasser. Die Mutter ist völlig am Ende und depressiv. Der Älteste hat Herzprobleme. Arbeit finden sie keine. Nachbarn geben dem Sohn manchmal kleine Aufträge und bezahlen mit Essen für die gesamte Familie. Der

kalte Winter war nur schwer zu ertragen. Mit mehreren Decken versuchten sie sich warm zu halten. Bei Tag und bei Nacht. Da wir die Familie anlässlich unseres ersten Besuches nicht kannten, nahmen wir Lebensmittel, Brot, Kleidung und Decken mit. Das sollte sich im Nachhinein als hilfreich erweisen. Im Blick auf ihre desolate Situation haben wir sie in unser Programm aufgenommen und sie erhalten nun zwei Mal pro Woche Brot und Essen.



Florina D.,
42 Jahre, Bildmitte

«Über 500 Personen werden regelmässig von uns betreut und mit dem Notwendigsten versorgt.»

Ein seit 2011 durch Krankheit arbeitsunfähiger Ehemann, zehn Kinder, die Frau durch einen Zugunfall seit dem siebenzehnten Lebensjahr behindert: Trotz all der Schwierigkeiten gab die Familie nie auf und beklagte sich nicht. Dankbar nahmen sie das Wenige, das sie besaßen, aus Gottes Hand. Als der Mann noch arbeiten konnte, fehlte es wenigstens nicht an Nahrung. Das kleine Haus wurde, so gut es ging, ständig renoviert. Sieben Kinder wohnen noch zu Hause und besuchen die Schule, drei stehen auf eigenen Beinen. Die Renten der Eltern reichen nun nicht mehr aus, und so wurden wir um Hilfe angefragt. Die Familie bat um Brot und um Möbel für zwei Zimmer. Wir haben gerne geholfen und sie in unser Verteilprogramm aufgenommen. Da sie jedoch in Filiasi wohnen, erhalten sie nicht täglich warmes Essen, sondern wir bringen in regelmässigen Abständen Brot vorbei.



Dima T.,
61 Jahre

Sozialarbeit



Maria J.,
92 Jahre

Wie hilft man einer einsamen, alten Frau, wenn sie den Kontakt verweigert? Frau J., kinderlos, Witwe seit fünf Jahren, leidet unter schweren gesundheitlichen Problemen. Zu ihrer einzigen Nichte hat sie keinen Kontakt. Nur schwer bewegt sie sich in ihrer Wohnung. Einkäufe und Besorgungen erledigen ist nicht mehr möglich. Uns traut sie noch nicht so ganz. Die Nachbarin kennt uns und öffnet die Haustüre. Ist sie nicht zu Hause, klappt es mit der Übergabe der Nahrungsmittel nicht. Wir warten ab, wie sich die Sache entwickelt, und hoffen, den richtigen Umgang mit ihr zu finden, damit sie uns vertrauen kann.

«Manchmal denkt man, das Schlimmste gesehen zu haben, doch es gibt immer noch eine Steigerung.»

In unserem Film (Sie finden ihn auf unserer Webseite openhands.ch oder auf youtube.com) stellten wir den kleinen David und seine Familie vor. Zwei der zehn Kinder sind behindert. Einer davon war David. Kurze Zeit nach den Filmaufnahmen erreichte uns die Nachricht, dass David von seinen Schmerzen erlöst wurde. Während seines leidvollen kurzen Lebens wurde er von seiner Familie liebevoll gepflegt und umsorgt. Nun hat Gott ihn nach Hause geholt.



David,
der Junge mit dem Wasserkopf



Anca M.,
29 Jahre

Die Mutter: im Waisenhaus aufgewachsen und seit frühester Kindheit zuckerkrank. Viermal täglich erhält sie Insulinspritzen. Durch die Diabetes wurden ihre Augen und die Nieren geschädigt. Der Mann: drei Jahre nach der Hochzeit an Krebs verstorben. Der Junge: Er blieb im Alter von zwei Jahren ohne Vater zurück. In der Zwischenzeit ist er neun. Er besuchte unseren Kindergarten und die Schule. Da sie sich jedoch die Kosten für das Zimmer nicht leisten können, müssen sie umziehen. Seit September 2016 wohnen die beiden zur Miete in Rast, einem Dorf südwestlich von Craiova. Ein Zimmer, kein Ofen, kein Holz. Miete: 200 Leu (€ 44.–) im Monat. Einkommen: 272 Leu für die Mutter, 84 für den Sohn (€ 79.–). Nun musste im Krankenhaus der Blinddarm des Jungen entfernt werden. Durch die schweren Umstände des Alltags und die Operation wurde er psychisch krank, dazu kamen eine Infektionskrankheit und eine Lungenentzündung. Manch einer kommt angeschlagener aus dem Krankenhaus zurück. Für unsere Mitarbeiter Stelica und Mariana Onea ist die Unterstützung der beiden ein grosses Anliegen. Wir suchen nach einer guten Lösung.

So hat ethos open hands 2016 gehoffen



Gratis an Hilfsbedürftige verteilt:

16 942 Portionen Suppe

61 038 Portionen warme Mahlzeiten

79 045 Brote



All das ist nur möglich durch Ihre Hilfe, für die wir Ihnen
an dieser Stelle von Herzen danken!

Schule

Schulprüfung

Alle fünf Jahre wieder müssen wir uns dem kritischen Auge der Behörden aussetzen. Anlässlich der mehrtägigen Prüfung der Behörde Aracip (dem Ministerium unterstellt, aber eigenständig und unabhängig) werden wir im wahrsten Sinne des Wortes «auseinandergenommen». Das 30 Seiten dicke Pflichtenheft umfasst eine Menge Auflagen. Manche sind obligatorisch, andere machen den Unterschied zwischen der Note sehr gut, gut und genügend. Von der gesamten Infrastruktur, Hygiene, Küche und Mensa, über Gespräche mit Schülern, Lehrpersonen und Eltern bis hin zu vorgängig definierten Zielen (Projekte, Exkursionen, Ausflüge, Lehrplan etc.), die schriftlich begründet und mit Bildern belegt werden müssen: Mehrere Experten neh-



Neu haben wir an unserer Schule ab 2017/2018 306 Schüler.

men alles unter die Lupe. Da wir keine «Gefälligkeiten» erweisen, ist ihr Blick noch strenger. Der Termin steht noch aus, sollte aber vor Ende des Schuljahres stattfinden. Sobald alle Unterlagen ausgearbeitet sind (mehrere Ordner), stellen wir den Antrag. Danke, wenn Sie dafür beten.

Schulgeld

Gross war unsere Freude im letzten Herbst, als uns die zukünftige finanzielle Unterstützung von staatlicher Seite angekündigt wurde. Der Betrag von ca. 20 000 Euro muss für Löhne in Schule

und Kindergarten verwendet werden. Im Dezember 2016 fanden die Wahlen statt. Die neu gewählte Regierung stellte kurzerhand sämtliche Zahlungen ein. Nach wie vor wird über das Budget debattiert ... Wir sind von Herzen dankbar, auf die Schweiz zurückgreifen zu können, damit wir allen unseren Mitarbeiter/innen den Lohn regelmässig ausbezahlen können. An anderen Schulen kann es im Fall eines Regierungswechsels durchaus vorkommen, dass der Lohn ein paar Monate einfach auf sich warten lässt. Danke für Ihre treue Unterstützung, liebe Spender!

Kindergarten



Wir rechnen damit, das alte Gebäude Ende Juni schliessen zu müssen, da der Brandschutz nicht gewährleistet werden kann. Der Neubau eines Kindergartens wurde vom Stiftungsrat beschlossen und soll schräg vis-à-vis zu unserer Schule errichtet werden. Die vergangenen Monate waren gefüllt mit Abklärungen, Behördengängen, vielen Sitzungen und Besprechungen. Wir grübelten und diskutierten. Wir suchten und fanden Lösungen, verwarfen

sie wieder, weil plötzlich Informationen auftauchten, die alles in eine andere Richtung lenkten und die Parameter nicht mehr stimmten. Nun hoffen wir, die Baueingabe im Frühling einreichen zu können. Wohin in der Zwischenzeit mit den 120 Kindern? Die Suche nach Ersatz läuft. Die Brandschutzbestimmungen stellen uns bei allen Varianten vor Schwierigkeiten. Eine uns vernünftig erscheinende Lösung besteht in dem Teil unseres Altersheims, den wir noch freigehalten haben oder in dem zurzeit Personal untergebracht ist. Der in sich geschlossene Bereich wäre ideal. Eine erste Anfrage bei den Behörden ergab, dass zusätzliche Notausgänge erforderlich wären. Das muss abgeklärt werden. Zu viel möchten wir da nicht investieren. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns im Gebet begleiten!



Video-Clip: Hoffnung in Rumänien

Viele unter Ihnen unterstützen die Arbeit von *ethos open hands* und schenken uns Ihr Vertrauen. Dafür sagen wir von Herzen DANKE. Sie alle machen es möglich, dass wir im Vertrauen auf Gott unsere Arbeit im Südwesten Rumäniens tun können.

In den vergangenen 15 Jahren ist viel geschehen, *ethos open hands* konnte grosse Projekte realisieren. Kinder finden dank Kindergarten und Schule eine Perspektive für die Zukunft. Randständige und Behinderte erhalten Nahrung, Kleider und Zuwendung. Hoffnungslose finden Arbeit und damit eine Grundlage für ihr Leben. Und über allem dürfen wir den Menschen hier und dort sagen, dass Gott sie liebt. Dass es eine Hoffnung gibt, die über den Tod hinausgeht.

Wir möchten die Arbeit von *ethos open hands* weiter bekannt machen. Unsere Projekte sind sehr vielschichtig. Damit sie anschaulich erklärt werden können, haben wir einen 15-minütigen Clip erstellt. Er informiert über die Situation in Rumänien und gibt Einblick in das Schaffen von *ethos open hands* in Craiova.

www.youtube.com > *ethos open hands* – Hoffnung in Rumänien oder auf unserer Homepage



Sehen Sie eine Möglichkeit, diesen Film in Ihrem Umfeld zu zeigen? An einem geselligen Abend mit Ihren Freunden und Bekannten, an dem Sie *ethos open hands* vorstellen? In Ihrer Kirche oder Gemeinde? Vielleicht sogar als Informationsanlass, an dem unsere Leiter vor Ort, Hansueli und Cornelia Nydegger, zusätzlich von ihren Erfahrungen erzählen können?

Wir wünschen uns, dass sich noch viele anstecken lassen von unserem Anliegen für die Menschen in Rumänien. Damit wir auch weiterhin Hilfe zur Selbsthilfe leisten können und der Fortbestand der *ethos*-Schule, des Kindergartens und des Altersheims gesichert ist. Und nicht zuletzt, damit Bedürftige auch in Zukunft mit dem «Brot des Lebens» und warmen Mahlzeiten versorgt werden können.

Yvonne Schwengeler

Yvonne Schwengeler, Präsidentin *ethos open hands*

Spenden leicht gemacht: Ab sofort ist Spenden auch über unsere Webseite möglich – egal, ob mit PC, Tablet oder Handy. Wählen Sie einfach zwischen verschiedenen Kreditkarten, PostFinance oder Twint. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!



Heimgang Levi Vieru

Unser Bruder und Freund Levi Vieru wurde am 18.2.2017 von unserem Herrn in die Ewigkeit abberufen. Sein Körper hat sich von den vielen

Operationen und nachfolgenden Komplikationen nicht mehr erholt. Gefragt, was er sich wünsche, meinte er: «Ich möchte sterben. Ich bin bereit zu gehen.» Levi war ein Mitarbeiter der ersten Stunde und trug die Arbeit in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen mit: Behörden, Baufirma, Farm, Gemeinde. Er war ein Evangelist, einer, der Menschen verband, zum Dienst bereit. Wo er auftauchte, hinterliess er eine Spur von Freude und Fröhlichkeit. Er hinterlässt in der Grossfamilie, im Freundes- und Bekanntenkreis, in der Firma und auch in der *ethos*-Gemeinde eine grosse Lücke. Er wird immer ein Teil unserer Arbeit bleiben, und wir werden ihn nicht vergessen! Bitte beten Sie besonders für seine Frau Simona, Sohn Bogdan und Schwiegertochter Adriana und für seine 89-jährige Mutter, die mit ihm ihr drittes «Kind» verloren hat.



Altersheim: Steuerbefreiung!

Am 14. Februar 2017 wurden wir von der Stadtverwaltung in einem kurzen Schreiben informiert, dass wir auch für das Jahr 2017 von den Steuern befreit sind. Wir sind sehr dankbar und freuen uns über diese gute Nachricht!

Einige Zahlen: Aufwand 2016 in Euro

Kinder- garten	Schule	Sozial- arbeit	Alters- u. Pflege- heim	Total	
115 000	314 000	226 000	141 000	796 000	direkter Aufwand
29 000	80 000	57 000	36 000	202 000	Umlegung Admini- stration und Bau
144 000	394 000	283 000	177 000	998 000	Total Aufwand
14 500	43 500			58 000	Beitrag Staat für 4. Quartal
129 500	350 500	283 000	177 000	940 000	Total Aufwand ethos open hands

Einnahmen 2016 in Euro: 2 964 253,70.

Überschuss: Rückstellung für den Kindergarten.

Ab dem Jahr 2017/2018 haben wir neu 306 Schüler und ca. 120 Kindergärtler in unseren Einrichtungen.

Ein Schüler kostet ca. 1500.– Franken pro Jahr.
(ca. 10 x weniger als in der Schweiz)

Unser Ziel:
Evangelium, Ausbildung,
Arbeit, Sozialhilfe



Unsere Adresse

ethos open hands
Hinterburgstr. 8 a
CH-9442 Berneck
Tel. +41 (0)71 727 21 00
Fax +41 (0)71 727 21 01
info@ethos-openhands.ch,
www.ethos-openhands.ch

Konto Schweiz:
Post Finance
IBAN CH68 0900 0000 9074 0918 7
BIC POFICHBEXXX

Konto Deutschland:
Postbank München
IBAN DE42 7001 0080 0271 5228 06
BIC PBNKDEFF

Konto Österreich:
Raiffeisenbank Wolfurt-Schwarzach
IBAN AT75 3748 2000 0005 2803
BIC RIVGAT2B482